



„Drei Engel für Deutschland“: Manja Kloss, Rainer Koschorz und Dieter Richter (v.l.) von der „Leipziger Pfeffermühle“. Foto: privat

Was hat Gott geschaffen, um in der Bundesrepublik für Ordnung zu sorgen? Logisch: den öffentlichen Dienst. Die Abteilung unseres Landes hat dabei drei himmlische Vorsteher. Die „Leipziger Pfeffermühle“ gab einen Einblick, wie diese „Drei Engel für Deutschland“ arbeiten.

Was hat Gott geschaffen, um in der Bundesrepublik für Ordnung zu sorgen? Logisch: den öffentlichen Dienst. Die Abteilung unseres Landes hat dabei drei himmlische Vorsteher. Die „Leipziger Pfeffermühle“ gab einen Einblick, wie diese „Drei Engel für Deutschland“ arbeiten. Das gleichnamigen Kabarett drehte im Saalbau alles durch seine bissige Mühle, was für einen fahlen Nachgeschmack im Mund des Bürgers sorgt: EU-Rettungsschirme, Berliner Flughafenbau und die Arbeitsweise des Verfassungsschutzes.

Eine Molkerei für ein Stück Butter

Die himmlischen Beamten (Manja Kloss, Rainer Koschorz, Dieter Richter) sind gewöhnliche Engel mit gewöhnlichen Problemen: Streit um die Kaffeekasse, Hin- und Herschieben der Zuständigkeiten untereinander, Geschlechterkampf. Wären da nicht diese Banker! Bei den Machenschaften dieser „Finanzterroristen“ wird es sogar den göttlichen Helfern zu bunt. Aber selbst ihre strengen Maßnahmen können nichts ausrichten: Um ein einfaches Stück Butter zu bekommen, verspekulieren sie immer noch eine ganze Molkerei.

Auch die Antwort der EU befriedigt die Engel nicht. Den Namen der Institution, die Rettungsschirme schnürt, würden die Himmelsboten deswegen auch gerne ändern. „ESM“, kurz für „Europäischer Stabilitätsmechanismus“ solle von nun an besser „LIES“ heißen. Das ist nicht nur das englische Wort für Lügen, sondern steht kurz für „Legalisierte Insolvenzverschleppung europäischer Staaten“.

Tabus gibt es nicht

Das Programm der Leipziger lebt von seiner pointierten Polemik. Wenn die Engel über die Abschaffung der V-Leute sinnieren, fällt ihnen auf: „Ja aber dann gebe es ja auch die NPD nicht mehr“. Das Publikum jöhlt bei diesen Überspitzungen. Bei der Darstellung einer debilen Frau, die sich für Adolf Hitler hält, werden unterhaltsam die Grenzen des Makaberen passiert.

Tabus gibt es zu Recht keine. Die Leipziger entdecken alle offenen Wunden aus Politik, Wirtschaft, Kultur und was sich dafür hält und streuen kräftig Pfeffer hinein. Nicht nur den drei Darstellern wird mit ihren Rollen sehr viel abverlangt. Auch den Lachmuskeln der Zuschauer, denn Längen gibt es wenige. Zum Dauerbrenner-Thema Geschlechterkampf resümiert Gott übrigens ernüchtert: „Wenn die Liebe das Licht der Erde ist, dann ist die Ehe wohl die Stromrechnung.“

Von Cindy Riechau